

Alexander Otto
Auslandssemester Bali
Udayana Universität Denpasar
Sep. - Dez. 2019

Erfahrungsbericht



Vorbereitung

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester verliefen entspannt und ohne große Aufregung. Die Anmeldung selbst ist komplett über die Website studyinbali.com gelaufen, das Motivationsschreiben war mehr eine Formsache und dann war man auch schon im Auswahlverfahren, bei dem an der Universität vor Ort geklärt wurde ob eine Teilnahme noch möglich ist. Die Zusage kam dann endlich, und ich war unendlich glücklich darüber meinen Wunsch eines Auslandssemester verwirklichen zu dürfen. Sowohl die Seite von StudyInBali als auch die Website <https://www.auslandssemester-bali.de> waren sehr hilfreich. Das zeitaufwendigste Prozedere stellte das Beantragen des Visums dar. Es gibt verschiedene Arten des Visums. Wichtig ist, alle Dokumente aufs Kleinste zu überprüfen, da der Antrag sonst nicht bearbeitet wird. Da für die Beantragung des Visums erst einmal der Antrag des sogenannten Surat Rekomendasi beantragt werden muss, sollte mit der Vorbereitung des Visums tatsächlich früh begonnen werden. Sowohl für das Surat Rekomendasi als auch für den eigentlichen Visumsantrag werden eine Menge Dokumente benötigt. Das Visum eines Studenten wird als Social Visum ausgestellt, welches 60 Tage gültig ist und mindestens zwei Mal für jeweils 30 Tage vor Ort verlängert werden muss.

Unterkunft

Auf diversen Webseiten zum Thema Bali und studieren in Bali kann man sich über Unterkünfte im Voraus informieren. Meinen Flug hatte ich so gebucht, dass ich eine Woche vor Beginn des eigentlichen Studiums in Bali gelandet bin, um mich in dieser Zeit etwas an Klima, Kultur und Verkehr zu akklimatisieren. Für die erste Woche hatte ich mich mir eine Unterkunft, ein sogenanntes Homestay, ausgesucht, welche mir empfohlen wurde. In diesen Homestays lebt man zusammen mit einer balinesischen Familie in einem auf dem Grundstück separat gebautem Haus, in welchem man einzelne Zimmer beziehen kann. In den meisten Fällen kann man sich einen Swimmingpool und eine Küche mit den anderen Gäste teilen. So hatte ich von Anfang an den direkten Kontakt mit Einheimischen, konnte mich aber auch gleichzeitig mit anderen Reisenden in Verbindung setzen. Genau diese Herangehensweise hat es mir ermöglicht, mich mit den Gewohnheiten sowie den alltäglichen Opfertgaben der hinduistischen Balikultur vom ersten Tag an vertraut zu machen. Nach der Begrüßungsveranstaltung des Universitätsprogramm haben sich mehrere Studenten zusammen getan, um sich gemeinsam eine Unterkunft zu teilen. Vor Ort hatte es den Vorteil, dass man die Homestays oder Villen persönlich genauer unter die Lupe nehmen konnte, aber auch erstens den Preis verhandeln und zweitens festzustellen konnte ob man sich mit den Eigentümern versteht. So kam es dann, dass ich mich mit meinen amerikanischen und holländischen Kommilitonen in einem Homestay mit Außenküche und Swimmingpool in der Nähe des hippen Canggu einquartiert habe.

Studium an der Gasthochschule



Bevor das Studium mit dem Orientierungstag begann, wurde ein Tag zuvor ein Welcome Dinner am Strand von Kuta organisiert. An diesem Abend wurde ein Buffet mit Speisen und Getränken für alle StudyinBali Studenten organisiert. Die Feuershow und Live Musik durfte natürlich auch nicht in diesem Programm fehlen. Es war ein perfekter Start, um sich untereinander kennenzulernen. Für mich persönlich war es ein Traumeinstand, da ich mich praktisch von der ersten Sekunde an mit meinem amerikanischen Kommilitonen super verstanden habe. Generell würde ich sagen, dass es eine sehr homogene Gruppe war, in der sich jeder mit jedem verstehen konnte. Und dann ging es am nächsten Tag auch schon mit der Orientierungsveranstaltung los. Hier wurden wir vom Rektorat und den für uns zuständigen Dozenten vorgestellt. Auch ein Rundgang um die Universität, eine Einführung in das balinesische Leben und der Stundenplan wurden uns preisgegeben. Die Kurse waren vorher schon bekannt. Nun kam es nur noch drauf an wann und welche Exkursionen bevorstanden. Mithilfe einer App namens Teamkalender konnte man sich für die im vorausgeplanten Exkursionen anmelden. Jedoch ist genau wie der Verkehr auf Bali auch die Universität teilweise etwas mit Chaos verbunden. Es kommt mal vor, dass die Technik nicht funktioniert. An einem anderen Tag erscheint der Dozent nicht, weil eine wichtige Zeremonie stattfindet. Aber nach kurzer Eingewöhnungsphase lernt man aber auch hier den Uni-Alltag zu meistern und findet sich schnell zurecht und lernt zudem entspannt zu bleiben.



Alltag & Freizeit

Der Start in den Bali-Alltag war sehr aufregend. Nach drei Tagen habe ich mir einen Roller gemietet, da dies einfach zum Leben auf der Insel der Götter dazugehört. Ohne Zweiroller ist man sowieso sehr eingeschränkt, da es sonst kaum möglich ist von A nach B zu gelangen. So konnte ich Strände besuchen, viele unterschiedliche Speise kosten, aber auch die unendlich wirkenden Weiten im Dschungel oder in den Reisfeldern bestaunen. Da uns vier Tage pro Woche Kurse bzw. Exkursionen von der Universität angeboten wurden, blieb uns doch noch viel Freizeit, um die Insel zu erkunden, neue Freundschaften zu schließen und Ausflüge zu besonderen Destinationen der Insel zu machen. Dennoch läuft nicht immer alles wie geplant, denn die Uhr auf Bali tickt anders. Das Leben hier ist chaotisch und man braucht ein Weilchen, um sich an Unpünktlichkeit, Verkehrschaos und Zeremonien, die den ganzen Verkehr lahm legen, zu gewöhnen. Doch es hat auch seine guten Seiten. Besonders am Anfang, als man noch etwas verloren war, konnte man die freundliche Mentalität der Einheimischen am eigenen Körper erfahren. Doch ein Thema kommt hier immer wieder auf. Verkehrsunfälle und Diebstähle. Besonders in den Touristengebieten. Allerdings, kann auch vieles sehr gut laufen. So wie es bei mir der Fall war. Wenn man sich auf Kultur, Sprache und alles was es sonst noch zu bieten hat, einlässt, kann man tolle Menschen kennenlernen, interessante Geschichten hören und ein ganz anderes Leben, in dem das Familienleben und die Nächstenliebe eine andere Rolle spielt, wahrnehmen. Getreu der traditionellen Philosophie: Tri, Hita, Karana.

Fazit

Wie erwartet, war mein Auslandssemester eine unglaubliche und bedeutsame Zeit für mich. Ich startete meine erste Woche damit, die balinesische Landschaft, das Essen und die Traditionen kennenzulernen.

Ich bin viel mit dem Roller gereist und habe mich gänzlich in Land und Leben verliebt. Nach den Monaten kann ich behaupten, dass ich es sehr genossen habe, die unterschiedlichen fachlichen Bereiche meiner Gasthochschule kennenzulernen, ohne jeglichen Druck.

Ich bin sehr dankbar für meine Lehrer und deren unterstützende Haltung. Ich habe mich stets willkommen und im Klassengefüge integriert gefühlt. Während des Semesters habe ich gute Freundschaften geschlossen. Wir konnten zusammen die Insel erkunden und haben es sehr genossen, gemeinsam die Zeit zu genießen.

Für mich persönlich war der Aufenthalt in Bali und an der Gasthochschule eine tolle und einflussreiche Zeit, im fachlichen wie auch im persönlichen Sinne.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich so viele interessante Menschen kennenlernen durfte, mit denen ich all meine Erfahrungen teilen konnte.

